

Weniger Jugendliche ohne Arbeit

Von Felix Harbart |
24.07.2009 18:17 Uhr

Die Job Center in der Region Hannover verzeichnen einen Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit um sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der allerdings ist weniger auf mehr Ausbildungsverhältnisse in den Betrieben als auf vermehrte Qualifizierungsangebote durch die Job Center zurückzuführen.



Marianne Gersdorf (Chefin der Arbeitsagentur Hannover) mit Mattis Dunkel am Ausbildungsplatz.
© Ralf Decker

Insgesamt sind die Ausbildungsmöglichkeiten der Betriebe und die Zahl von Arbeitsplätzen für Jugendliche ohne Berufserfahrung weiter rückläufig. Allerdings habe man auf diese Entwicklung reagiert, sagt der neue Job Center-Geschäftsführer Horst Karrasch. „Wenn der Einstieg in eine Ausbildung oder Arbeit nicht sofort möglich ist, greifen unverzüglich Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote zur Verbesserung der Vermittlungschancen.“

Derzeit betreuen die Job Center in der Region rund 6000 Jugendliche unter 25 Jahren. Dazu zählen jene jungen Leute, die selbst oder deren Eltern Hilfeempfänger sind oder die von ihren Eltern keine finanzielle Unterstützung erhalten. Ende Juni waren 3195 dieser 6000 arbeitslos. 2700 befinden sich im Moment in sogenannten Aktivierungsmaßnahmen wie etwa Jugendwerkstätten. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Zuwachs von 25 Prozent. Von den vom Jugend-Job Center betreuten jungen Leuten verfügte jeder Vierte nicht über einen Hauptschulabschluss, nur jeder Fünfte weist eine abgeschlossene Berufsausbildung aus.

Für 400 Jugendliche bieten die Job Center ab September eine Ausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen an. „Dadurch erhalten junge Menschen, die dieses Jahr keine Aussicht mehr auf eine Ausbildung direkt im Betrieb haben, eine echte Berufschance“, sagt Karrasch. Zudem konnten die Center die Vermittlungsquote bei der betrieblichen Ausbildung im vergangenen Jahr um 20 Prozent steigern. „Dieses gute Ergebnis wollen wir auch in diesem Jahr erreichen.“ Insgesamt aber gehe die Zahl der Ausbildungsplätze weiter zurück, sagt Job Center-Sprecherin Stefanie Helderemann.

Nach einer Untersuchung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) sind Jugendliche von der Wirtschaftskrise besonders betroffen. Demnach ist die Arbeitslosigkeit unter Jüngeren zuletzt dreimal so stark angestiegen wie bei anderen Altersgruppen. In den letzten Jahren bilde sich die Problematik ab, dass Jugendliche nach der Ausbildung häufig nicht weiterbeschäftigt werden, heißt es vonseiten der Job Center. Auch der DGB hat „Übergangsprobleme nach der Ausbildung“ ausgemacht. Der DGB-Studie zufolge waren im Mai 2009 16 Prozent mehr Menschen bis 24 Jahre arbeitslos als ein Jahr zuvor. Bundesweit sieht er die Zahl der Ausbildungsplätze um 50.000 auf 570.000 schrumpfen.